**Zeitschrift:** Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum
**Herausgeber:** Zappelnde Leinwand
**Band:** - (1924)
**Heft:** 16

**Rubrik:** Kreuz und quer durch die Filmwelt

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Kreuz und quer durch die Filmwelt.

### Vom „Vampyr“ zur guten Hausfrau.

„Ich habe vom Film genug. Niemals in meinem Leben werde ich wieder das Innere eines Filmateliers betreten. Ich will nicht als „Vampyr“ auftreten, sondern eine gute Hausfrau werden.“ Mit diesen Worten verkündigte die schöne anglo-russische Filmschauspielerin Miß Valia den Berichterstattern ihren Entschluß, einen reichen Amerikaner Hamilton Clawson zu heiraten.

---

### 5000 Pfund für ein Filmsujet.

Das größte Honorar, das bisher für ein Filmsujet bezahlt worden ist, 5000 Pfund, erhält der englische Schriftsteller Hidder Hagard für das Recht der Verfilmung seines Romanes «The Moon of Israel», der in England zu den erfolgreichsten Büchern der Saison gehört und bereits eine große Anzahl von Auflagen erlebt hat.

---

### Die kompromittierte Julia.

Fräulein Mary Pickford ist, wie man weiß, nicht nur die berühmteste und höchstbezahlte amerikanische Filmdarstellerin, sondern obendrein auch noch mit dem seinerseits wiederum berühmtesten und höchstbezahlten amerikanischen Filmdarsteller Douglas Fairbank verheiratet. Die Künstlerin wurde, wie die „Nord-Amerikanische Korrespondenz“ berichtet, kürzlich von einem Vertreter des „New York Herald“ interviewt und dabei gefragt, ob ihr Gatte den „Romeo“ verfilmen werde. Die geistvolle Filmdiva antwortete darauf: „Ich möchte nicht, daß Douglas den Romeo spielt. Dieser Romeo ist ja nichts als ein Schwächling und keine solche Kraftnatur, wie es Douglas ist. Ich bitte Sie, Romeo hat ja tatsächlich die Julia durch seine nächtlichen Besuche auf das schwerste kompromittiert.“

---

### Die gestrenge englische Filmzensur.

Die englische Filmzensur scheint immer mehr in die Fußstapfen der Theaterzensur zu treten, die lange Jahre hindurch die rückständigste von Europa war und z. B. die Aufführung von Ibsens „Gespenster“ nicht gestattete. Die Zensuren des Films streichen z. B. jedes Wort in den Titeln, das einen Fluch enthält. Bei dem Film „Geheimnisse“, in dem Norma Talmadge die Hauptrolle spielt, mußten „viele Meter Küsse“ fortgeschnitten werden, weil eine mehr als flüchtige Berührung der Lippen beim Kuß nach Ansicht dieser Sittlichkeitsfanatiker die Moral gefährden könnte.

Bei der Verfilmung des Romans „Drei Wochen“ von Elinor Glyn wurde der Titel für anstößig erklärt, und es mußte statt dessen der Titel gewählt werden: „Der Roman einer Königin, nach einem bekannten Roman bearbeitet“. Die Handlung zeigt die Liebesabenteuer einer Frau, die in die kurze Zeit von drei Wochen zusammengedrängt sind. Diese Fälle von Erotik in so kurzer Zeit schien dem Zensor bedenklich; er hat aber alle Liebesgeschichten stehen lassen, und wer sich den „Roman einer Königin“ ansieht, kann trotzdem feststellen, daß er sich in drei Wochen abspielt.